Füsse und Unterseite sind gleichfarbig blassgrün. Die Larve trägt, wie viele andere, die schwarzen Excremente über den Rücken gekrümmt.

Bemerkungen über die als Larven im Roth- und Rehwilde lebenden Oestrus.

Vom
Förster **Kellner** in Finsterbergen.

Seit den Bemerkungen über die im Rothwilde lebenden Larven von Oestrus — entomolog. Zeitung 1846, pag. 29 — habe ich die Larve von Oestrus Trompe F. vielmal aus den Köpfen des Rothwildes erhalten und auch wieder eine Fliege aus einer dem Kopfe entnommenen Larve erzogen.

Aber nicht allein Oestrus Trompe F., sondern noch eine zweite Art, Oestrus pictus Meg. (Meigen), kömmt in den Köpfen des Rothwildes vor, von der ich ebenfalls einige Larven erhalten und auch eine vollständige Fliege erzogen habe, welche mit der Beschreibung von Wiedemann, in Meigen IV. Th. pag. 172. ganz genau übereinstimmt.

Die Larve von Oestrus Trompe ist ausgewachsen etwa einen Zoll lang, mit den bekannten schwarzen Kopfhäkchen versehen, an den Segmenten rund herum mit Ringen rückwärts gerichteter, spitzer Dörnchen, in ziemlich regelmässigen Reihen, besetzt, die auf der Bauchseite dichter stehen. Das hinterste Segment ist in zwei Theile getheilt, wo man innerhalb des aufwärts gerichteten, ausgedehntern Theils die beiden bekannten halbmondförmigen Platten findet. Bei ausgewachsenen Stücken ist die Farbe schmutzig gelblich und die Dörnchen sind an der Spitze braun.

Die Larve von Oestrus pictus ist der vorigen sehr ähnlich, bei ziemlich gleicher Länge etwas schmaler, mit eben solchen Kopfhäkchen und Dörnchen versehen, nur stehen die letzteren auf der oberen Seite der hinteren Segmente weniger dicht und sind beinahe ganz braun. Bei ausgewachsenen Stücken ist die Grundfarbe der vorigen gleich, aber die Segmente sind vorzüglich auf der oberen Seite mit braunen Fleckchen besetzt, welche auf den hintern Segmenten am dichtesten stehen. Das hinterste Segment ist gleichfalls getheilt, der obere Theil mit ähnlichen Platten versehen, aber nicht ganz so lang ausgedehnt.

Beide Arten bewegen sich ziemlich schnell, indem sie den vorderen Theil ausstrecken, mit den Kopfhäkchen eingreifen und den hintern Theil rasch nachziehen.

Die Puppen sehen sich ebenfalls sehr ähnlich, die von Oestrus Trompe ist genau so, wie man sie in Ratzeburgs Forstinsecten abgebildet sieht. Die von Oestrus pictus ist etwas kürzer und schmaler, und hat auf der oberen Seite, den Häkchen gegenüber, zwei hervorstehende, braungelbe Knöpfchen, die auf dem vordern Rande des Deckelchens stehen, welches beim Ausschlüpfen der Fliege sich ablöst.

Ausser diesen beiden Arten in den Köpfen habe ich noch zwei Arten auf dem Rücken, unter der Haut des Rothwildes, gefunden, und von der einen Art eine vollständige Fliege, von der andern aber bis jetzt nur einen Krüppel erzogen. Beide Fliegen haben auf dem Rückenschild vier unterbrochene, glänzend schwarze Striemen, unterscheiden sich aber recht gut in der Behaarung und andern Stücken. Die eine Art mag wohl Oestrus lineatus De Vill. Meigen (O. Cervi Schrnk.) sein, da aber die Beschreibung in Meigen IV. Th. pag. 173 sehr unvollständig ist, so wage ich nicht zu bestimmen, welche es ist, sondern behalte mir vor, wenn es glücken sollte, die andere Art auch vollständig zu erziehen und dann beide genau zu beschreiben.

Die Larven dieser beiden Arten haben keine Kopfhäkchen und bewegen sich nur langsam fort, sind aber durch die Bedornung und die Form der Platten auf dem hintersten Segment sehr gut zu unterscheiden. Später werde ich die Unterschiede derselben, bei Beschreibung der Fliegen, ebenfalls angeben.

Diese beiden Arten habe ich auch auf dem Rücken unter der Haut des Rehwildes gefunden und sie bewohnen sonach diese beiden Wildgattungen. Ob Oestrus Trompe und pictus auch in den Köpfen des Rehwildes vorkommen, kann ich noch nicht mit Gewissheit sagen, vermuthe es aber nach den Larven, die ich bis jetzt erhalten habe, welche nur noch zu jung waren, um es genau bestimmen zu können.

Die Zeit, wo diese vier Oestrus-Larven aus dem Wildpret schlüpfen, um sich zu verwandeln, beginnt in der letzten Hälfte März und dauert bis zum Juni und noch länger. Am 18. Juli d. J. wurde ein Rehbock auf dem Gebirgsrücken des Thüringer Waldes geschossen, welcher noch mehrere Larven in den Schleimhäuten der Kopfhöhle hatte, die nicht vollständig ausgewachsen waren.

Noch ist zu bemerken, dass die Angabe des Prof. Schrank, welche Meigen bei Oestrus lineatus anführt, wo es heisst: „er habe eine Larve dieser Art, welche mit Stacheln und schwarzen Kopfhaken versehen, am Schlunde eines Hirsches gefunden," wohl unrichtig sein dürfte, sondern er mag wohl eine Larve von O. Trompe vor sich gehabt haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Kellner A.

Artikel/Article: Bemerkungen über die als Larven im Roth- und Rehwilde lebenden Oestrus. 366-367